



ELOISE C.

SEX OHNE  
GRENZEN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20855

**GRATIS**

»QUICKIE MIT DEM NACHBARN«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

**EO17EPUBIURD**

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

© LIGHTFIELD STUDIOS @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-8729-2  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## SEX OHNE GRENZEN

Nach einem Riesen-Gewinn in der Lotterie hatten mein Mann René und ich beschlossen, das Geld in den Bau eines Ferienresorts zu investieren, und waren bereits auf einem guten Weg. Unser Haus mit dem umgebenden Grundstück war fertig, der Zaun mittlerweile komplett und auch der Pool mit Fitnessraum und Spa-Bereich konnte endlich genutzt werden.

Für heute hatte ich einen Termin mit Frank, unserem Freund und Rechtsanwalt, und einem potenziellen Bewerber für den kaufmännischen Managerposten in unserem Ferienressort vereinbart. Bis dahin wollte ich noch ein bisschen schwimmen.

Das Wasser fühlte sich bei dieser Wahnsinnsshitze großartig an. Wie immer verzichtete ich auf einen Schwimmanzug. Beim Schwimmen umspielte das Wasser meine Muschi so angenehm, dass ich meine Beine immer weiter spreizte und ein bisschen an mir herumspielte. Leider war ich dabei so vertieft, dass ich meinen Termin vergaß und mich erst daran erinnerte, als es klingelte. Gott sei Dank war meine Haushaltshilfe noch da, sodass ich rasch die Außentreppe nahm und mir nach halbherzigem Abtrocknen ein Kleid überwarf. Dieses zeigte zwar mehr, als es sollte, stand mir aber ausgezeichnet und schließlich – wer hat, der hat.

Ich ging barfuß hinunter, um meine Gäste zu begrüßen, und konnte kaum glauben, wen ich dort traf. Frank stellte mir den Bewerber vor, der sich als Ralph Hanschen, mein Ex-Mann, entpuppte. Aber bei der Begrüßung bemerkte ich, dass er mich nicht erkannte. Also sagte ich erst mal nichts dazu.

Frank referierte über unser Ressor und Ralph berichtete über seinen bisherigen Werdegang, sodass ich einiges über ihn und seine Lebensumstände erfuhr. Er war ein weiteres Mal geschieden, hatte eine Tochter, die etwas jünger als meine Kinder war, aber nur wenig Kontakt zu ihr. Sie tendierte mehr

zur Mutter. Er arbeitete zurzeit bei der Banque francaise in der Nähe von Metz, war aber sehr daran interessiert, aus dem Bankwesen auszuschneiden.

Ich entschloss mich, ihn zu einer Ortsbegehung mitzunehmen. Frank verabschiedete sich und ich nahm Ralph in meinem Jeep mit. Die bereits fertiggestellten Holzhäuser mit ihrer luxuriösen Ausstattung und das Wirtschaftsgebäude mit Küche, Restauration etc. gefielen ihm sichtlich, was angesichts der Ausstattung und der Lage wiederum nicht verwunderlich war. Mittlerweile war es so spät geworden, dass ich ihn zum Essen bei meinem Lieblingsitaliener an der Ecke einlud. Wir unterhielten uns angeregt und obwohl wir damals fast zwei Jahre zusammen gewesen waren (inkl. der kurzen Ehe), erkannte er mich immer noch nicht. Allerdings fand er eindeutig Gefallen an mir und flirtete auf Teufel komm raus. Bei einem kurzen Abstecher zum WC mailte ich meinem Mann, dass ich mit Ralph an unseren Strand gehen wolle, um zu sehen, was passiert. René wollte schauen, ob er dazukommen könnte.

Also nahm ich Ralph mit, um ihm unseren Privatstrand zu zeigen.

Wir spazierten über unser Gelände durch den kleinen Wald. Dort nahm er schließlich meine Hand und versuchte, mich an sich zu ziehen. Ich ließ ihn gewähren, zog ihn aber dann hinunter ans Wasser, wo ich mir das Kleid auszog und ins lauwarne Wasser lief. Er folgte mir mit durchaus beeindruckender Latte. Im Wasser rieben sich unsere Körper aneinander und ich wurde prompt heiß auf ihn. Aber das war seinerzeit ja auch nicht das Problem gewesen. Er wusste genau, wie er seine Hände einsetzen musste, und knetete meine Brüste, biss in die Nippel und schob nach und nach seine Finger in meine nasse Möse. Sein Ständer drückte gegen meinen Bauch und ich zog ihn näher ans Ufer, wo er sich auf mich legte und

seinen Prügel tief in meiner Möse versenkte. Das war richtig gut. Er stieß immer schneller zu, bis wir beide kamen, und sackte dann über mir zusammen.

Während wir noch von der leichten Uferbrandung umspült wurden, trat René aus einem nahen Gebüsch hervor, von wo er zugesehen hatte, und half mir auf die Beine. Er nahm mich in die Arme, küsste mich heiß und griff mir dann in die vollgespritzte Fotze. Er stieß ein paarmal fest zu und leckte sich dann die Finger ab. Er kostete die Mischung aus meinem Fotzensaft und Ralphs Sperma und ließ deutlich seinen Genuss erkennen. Dann legte er mich auf den Sand, hob meine Beine an und spreizte sie so weit, dass er meine Fotze genüsslich auslecken konnte.

Bis dahin war Ralph scheinbar zur Salzsäule erstarrt gewesen, griff sich aber nun Hose und Hemd und rannte fast noch beim Anziehen weg. René und ich mussten heftig lachen, versuchten, dies aber möglichst unauffällig zu tun, falls er es doch noch mitbekam.

## PRIVATE »STRAFMASSNAHMEN« WEGEN DES »FEHLTRITTS«

Nun sind Renés und meine erotischen Wünsche und Fantasien deutlich exotischer als der Sex mit Ralph. Insofern war ich trotz eines durchaus befriedigenden Ficks immer noch – oder jetzt erst recht richtig – wuschig und brauchte mehr, viel mehr, um in Ruhe schlafen zu können.

Also bat ich René, mich für meinen Fehltritt mit einem quasi Fremden ordentlich »zu bestrafen«. Mit seinem typischen Glitzern in den Augen und sofort steil aufragendem Ständer führte er mich – nackt wie ich war – durch den Wald nach Hause. Dort verband er mir die Augen, fesselte mir die Hände und drückte mich auf die große Luftmatratze, die am Pool lag.

Er schob meine Beine hoch und die Knie auseinander und hieß mich, so liegen zu bleiben. Dann band er mir die Titten ab, sodass die Nippel hoch aufragten und ganz hart wurden.

Nachdem ich ja nun durch fremdes Sperma beschmutzt war, meinte er, müsse er mich gründlich säubern. Dazu befestigte er eine große Spreizstange an meinen Knöcheln und stellte dann den Wasserschlauch an. Das Wasser war lauwarm und der Druck zunächst nur sanft. Der Strahl traf meine Nippel, die sich darunter noch weiter aufrichteten, meine Fotze und meinen Arsch. Nach und nach drehte er den Druck weiter auf und spritzte mit dem Strahl in meine weit gespreizte Fotze, bevor er mich umdrehte, mein Poloch mit Vaseline einschmierte und erst nach und nach seine Finger und dann einen Analspreizer in meinen Arsch schob. Er drehte diesen auf und schob schließlich den Wasserschlauch abwechselnd in meinen Arsch und in meine Fotze.

Es war unbeschreiblich. Der Druck brachte mich zum Schreien und ich konnte nicht an mich halten. Ich war über und über nass, der Fotzensaft lief aus mir heraus und ich war über die Maßen geil.

René stellte den Wasserstrahl auf ein leichtes Rinnsal und rieb dann meine Titten und vor allem die Nippel sowie meine Schamlippen und mein Poloch mit einer speziell für uns entwickelten Spezialsalbe ein. Diese erzeugte ein Kribbeln und Brennen auf den Schleimhäuten – ohne den grässlichen Geruch von Rheumasalbe und ohne Schäden an der Haut zu verursachen.

Nach der Vorbehandlung mit dem Wasser prickelte, brannte und kribbelte es überall. René drehte mich erneut auf den Bauch und schob einen Analplug tief in mich hinein, wodurch ich noch weiter aufgeheizt wurde. Im Zusammenspiel mit der Salbe war das kaum auszuhalten. Dann drehte er mich zurück auf den Rücken und rammte seinen Prügel in mich hinein, bis

ich heftig kam und der Potzensaft nur so aus mir herausspritzte. Und wieder drehte René mich auf den Bauch, zwang mich auf die Knie, zog den Analplug aus meinem Arsch und schob sich mit einem Stoß tief in meine Arschfotze.

Er war mittlerweile so aufgegeilt, dass er fast völlig die Kontrolle verlor und so wild in mich hineinstieß, dass ich bei jedem Stoß nach vorn auf meine prallen Titten gestoßen wurde, wobei auch für mich noch ein zusätzlicher Reiz entstand. Zwischendurch schlug er mir mit der flachen Hand auf den Arsch, bis es brannte.

Ich wurde vom nächsten Orgasmus geschüttelt und René zog sich aus mir zurück, stieß mich auf die Seite und schob mir seinen Prügel in den Mund, wo er sich schon nach nur kurzem Saugen heftig entlud. Sein Sperma überschwemmte mich, sodass ich kaum noch Luft bekam.

René brach auf mir zusammen und wir blieben völlig erschöpft auf der immer noch vom Wasser umspielten Luftmatratze liegen, bevor wir uns aufrafften, abspülten und dann mit letzter Kraft, aber total befriedigt ins Bett sanken.

## FORTSETZUNG RALPH

Wir genossen das schöne Wetter, obwohl wir uns zunehmend um die Ausstattung unseres Ferien-Ressorts kümmern mussten. Die Möblierung der Hütten und der Restaurants war fertig, in der Küche liefen die letzten Einbauten. Auch der IT-Techniker kam allmählich mit der benötigten Ausstattung zurecht, sodass wir uns hin und wieder auch mal eine Pause gönnen konnten. Die Werbung für das Ressort lief auf vollen Touren, das Interesse war noch höher als erwartet. Allerdings fehlte uns immer noch ein kaufmännischer Manager. Insofern waren wir recht erfreut, als sich Ralph überraschenderweise wieder bei uns meldete.